

Generationenwechsel

Beim gestrigen »Gipfeltreffen« der an einer Beseitigung des »Nadelöhrs« Haslach auf der B33 Interessierten fiel auf, dass bei Behörden, in Rathäusern und Chefetagen Kinzigtärer Firmen der Generationenwechsel in vollem Gang ist. So viele neue Gesichter gab es schon lange nicht mehr bei einer solchen Veranstaltung, zumal auch etliche Kommunalvertreter erstmals mit von der Partie waren.

Wortführer indes beim Dialog mit Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer waren noch die »Alten Hasen« wie Haslachs Bürgermeister Heinz Winkler oder sein Kollege Manfred Wöhrle aus Hausach. Sie werden garantiert in ihrer Berufszeit keine Umgehung Haslachs mehr erleben. Mal schauen, ob dies der nächste Generation vergönnt ist.

MANFRED PAGEL

Quelle: OT 30.01.2015



Haslach: Das gestrige Treffen von Bürgermeistern, Unternehmern und Verbandsvertretern mit Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer zur B-33-Planung machte deutlich, dass sich so bald kaum etwas an der Verkehrssituation ändern wird.

Alltag in Haslachs Schwarzwaldstraße. In Spitzenzeiten sind hier in der Stunde über 2200 Fahrzeuge unterwegs, darunter ein hoher Lkw-Anteil. Tendenz steigend, sagen die Verkehrsexperten voraus.

Archivfoto

Weiter kein Stauende in Sicht

Treffen mit Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer zur B-33-Umfahrung ohne Ergebnisse

Das Ergebnis des gestrigen Treffens von Bürgermeistern, Unternehmern und Verbandsvertretern im Haus der Musik mit Südbadens Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer zur B-33-Planung im Kinzigtal machte deutlich, dass sich in den kommenden Jahren kaum etwas an der leidigen Verkehrssituation im Tal ändern wird.

VON MANFRED PAGEL

Haslach. Fast am Schluss der fast dreistündigen Veranstaltung gestern gab Haslachs Bürgermeister Heinz Winkler zu, dass er nur noch wenig Hoffnung hegt, dass in absehbarer Zukunft eine für alle akzeptable Lösung des B-33-Dilemmas in Haslach gefunden wird. Grund: Alle Vorschläge, die aus Haslach ins Regierungspräsidium geschickt wurden, um die oberirdische »Bündeltrasse« durchs Mühlegrün doch noch mehrheitsfähig am Haslacher Ratstisch zu machen, waren von den Planern in Freiburg nicht berücksichtigt worden.

Gert Lustinetz, federführend im Regierungspräsidium Freiburg für die Straßenpla-

nung zuständig, führte zu einem hohen Kosten an, verwies zudem auf die Vorgaben des Bundes, eine Umgehung mit drei Fahrstreifen auszuweisen, obwohl gleich nach Haslach ob der Topografie ohnehin nur noch zwei Fahrbahnen möglich sind und im weiteren Verlauf der Bundesstraße auch weiterhin bleiben.

»Warum dreispurig?«

»Warum nicht 3,5 Kilometer früher zwei Fahrbahnen planen«, fragte sich nicht nur Winkler, der als besten Ausweg aus dem Planungsdilemma einen kompletten »Neustart« forderte. Denkbar wäre für ihn inzwischen sogar, einen Wettbewerb mit mehreren Planern auszuloben, um vielleicht Lösungen zu finden, die bislang nicht auf dem Tisch waren.

Die von der Mehrheit im Haslacher Gemeinderat favorisierte unterirdische B-33-Umfahrung im Kinzigvorland scheint weiterhin kaum Chancen zu haben, in den nächsten Jahrzehnten verwirklicht zu werden. »Kosten und Nutzen gehen weit auseinander«, betont Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer, für die die funktionierende überörtliche Verkehrsachse durchs Kinzigtal »höchste Priorität« hat. Dass bei einem Verkehrsauf-

kommen deutlich über 20000 Fahrzeuge jeden Tag und hohem Schwerlastverkehrsanteil Handlungsbedarf bestehe, sei unbestritten.

Dies wurde auch an den Untersuchungsergebnissen deutlich, die Planer Florian Krentel vorstellte. Der Verkehrsexperte hatte im vergangenen Jahr auf Kosten Haslachs untersucht, ob es Möglichkeiten gibt, die aktuelle Trasse zu optimieren. Seine Voruntersuchungen damals waren nun Grundlage weiterer Überlegungen auf Kosten des Regierungspräsidiums. Eine Verbesserung, wenn auch wohl geringfügig, würde der Wegfall der Fußgängerampeln am Bahnhof und beim »Ochsen« bringen. Ersatz könnten hier eine Unterführung oder Überbrückung sein. Ob dies wirklich den Verkehrsfluss erhöhen würde, steht indes dahin. Ohnehin war sein Bericht nur ein Zwischenergebnis. Im Gemeinderat wird darüber diskutiert werden, wenn das Endergebnis vorliegt.

Vehement traten IHK-Präsident Steffen Auer und Hausachs Bürgermeister Manfred Wöhrle für eine rasche Lösung ein. Der »Flaschenhals Haslach« (Auer) müsse beseitigt werden, sonst sind langfristig 15000 Arbeitsplätze gefährdet (Wöhrle).

KOMMENTAR



VON
MANFRED
PAGEL

Kein Licht im Tunnel

Eine Lösung des Dilemmas um Haslachs B-33-Umfahrung ist weiter entfernt denn je. Dieser Eindruck drängt sich nach dem gestrigen »Gipfeltreffen« auf. Oberirdisch bewegt sich nichts, weil die Planer stur auf ihren Vorgaben beharren. Warum nur muss die Straße um Haslach partout drei Fahrbahnen haben?

Und unterirdisch wurde ohnehin noch nichts untersucht. Hier wird mit den zu hohen Kosten gebetsmühlenartig alles abgebugelt.

@ Wie ist Ihre Meinung?
Schreiben Sie an
haslach@reiff.de